

Unterschriften gegen Raser in Eckwälden

Bürger sieht Fußgänger und Radler gefährdet

Die Dorfstraße in Eckwälden soll verkehrsberuhigte Zone werden. Das fordert ein Bürger mit einer Unterschriftenaktion. Bürgermeister Bührlé ist zu Gesprächen bereit, zeigt aber wenig Entgegenkommen.

JÜRGEN SCHÄFER

Bad Boll. Helmut Harald Schlosser ist noch neu in Eckwälden. Aber in Bad Boll, wo er früher lebte, hat er Spuren hinterlassen: Er ist der Initiator der „Baumfreunde“, die vor mehr als zehn Jahren gegen die Fällung der Silberpappel protestierte – mit Erfolg. Die Pappel steht heute noch. Jetzt will sich Schlosser wieder einmischen, weil er in Eckwälden und auch in Bad Boll Missstände beobachtet hat. **Der Verkehr in der Dorfstraße, einer Tempo-30-Zone, löse für Fußgänger und Radfahrer Stress und Gefahren aus.** Weil jeder Zweite schneller als 30 fahre, weil parkende Autos Fahrer zum Slalomverkehr verleite und der Gegenverkehr dann auf den Gehweg ausweichen müsse.

Außerdem werde der Gehweg häufig zugeparkt, Fußgänger müssten um die Autos auf die Straße laufen. **Selbst als Radfahrer müsse er immer wieder anhalten, weil ihm ein Slalomfahrer entgegenkomme.** „Warum hält der nicht hinter den geparkten Wagen, bis die Strecke frei ist?“ ärgert er sich. Von Müttern höre er, sie nähmen „sicherheitshalber“ das Auto, um ihre Kinder in den Kindergarten zu bringen.

Das sind Schlossers Erfahrungen aus anderthalb Jahren in Eckwälden – und bestätigt sieht er sich von alten Dorfbewohnern, mit denen er ins Gespräch gekommen sei. So schrieb er ans Rathaus und kündigte eine Unterschriftenaktion an. Dass die Eckwälder Dorfstraße zur verkehrsberuhigten Zone werden müsse, war nur seine Hauptforderung. **Es müsse außerdem die Pflasterung raus, weil sie die Radfahrer durchrüttele.** Sodann müssten die Feldwege nach Pliensbach und Ai-

chelberg, die stark von Spaziergängern, **Radfahrern** und Leuten mit Kinderwagen genutzt würden, mit Tempo 30 reglementiert werden. Dazu rief er auch die Nachbargemeinden einschließlich Dürnau auf. Nicht zuletzt müsse die Tempo-30-Zone in Bad Boll überwacht werden. Dort werde zu schnell gefahren. Mittlerweile hat er über 60 Unterschriften.

Bürgermeister Hans-Rudi Bührlé will sich mit den Forderungen auseinandersetzen, wenn die Unterschriftenliste vorliege. Das sei dann ein Thema für den Ortsbeirat von Eckwälden. Der Schultes signalisiert aber, dass er wenig mit den Forderungen anfangen kann. „Wir haben die Geschwindigkeiten in Eckwälden gemessen, es gibt kaum Auffälligkeiten – ein paar Ausreißer im

Bürgermeister Bührlé hält nichts von Forderungen

einstelligen Prozentbereich. Der Großteil hat sich an die 30 gehalten.“ Schilderungen von Gefahrensituationen seien subjektive Erfahrungen, die verallgemeinert würden. Die Probleme seien freilich bekannt: dass im Halteverbot und auf dem Gehweg geparkt werde. „Wir werden das verfolgen, wenn es uns angezeigt wird.“ Aber eine verkehrsberuhigte Zone sei für ihn der falsche Weg. Die habe es früher ja gegeben, erst mit Tempo 7, dann mit Tempo 20. Aber: „Daran hat sich keiner gehalten.“ Die Tempo-30-Zone sei die Konsequenz daraus gewesen – als Kompromiss. Jetzt werde man nicht wieder etwas schaffen, was alle ignorierten. „Wir werden das Rad nicht zurückdrehen.“

Einzig das Herausnehmen der Pflasterbänder in der Dorfstraße kann sich Bührlé vorstellen. Die Querstreifen hätten sich nicht bewährt. Für Anwohner seien die Pflasterbänder eine Lärmbelästigung. Andererseits: Wenn die Straße durchgängig asphaltiert sei, verleite sie auch zum schnelleren Fahren.



Radfahrer kommen in der Eckwäldener Dorfstraße immer wieder in unangenehme Situationen, kritisieren Anwohner.

Foto: Staufenpress